



DAMIT AUS KRANKHEIT NICHT VERZWEIFLUNG WIRD

Husten und Fieber? Kein Grund zur Sorge. Eigentlich. Schwanger? Ein Grund zur Freude. Oder doch nicht? Sie kommen aus Nigeria und Bulgarien, aus Ghana und Rumänien. Sie kommen, um der Armut zu entfliehen, aber ohne Krankenversicherung. Werden sie krank oder schwanger, hilft ihnen die Malteser Migranten Medizin.

The Baby is kicking? Yes?“ Die angehende Mutter nickt. „That’s good, that’s very good“, sagt Stefanie Glaubitz und lächelt. Die 46-Jährige Hebamme ist die Ruhe selbst – obwohl zwei weitere Kinder um sie herumwuseln und die Schwangere ihr gegenüber die fünfte ratsuchende Frau an diesem Morgen ist. Wie die vier Frauen vor ihr stammt sie aus Nigeria. Wie die vier Frauen vor ihr ist sie erst gestern mit dem Zug in Hannover angekommen. Und wie zuvor fragt Stefanie Glaubitz nicht nach dem Namen. Alltag bei der Malteser Migranten Medizin Hannover.

Keiner weiß genau, wie viele Menschen illegal in Niedersachsen leben. Aber eines ist sicher: Allein in Hannover sind es mehrere Tausend. Sie haben keinen Ausweis, aber stets einen Fahrschein. Denn eine Kontrolle im Bus oder der Straßenbahn kann das Ende bedeuten. Und sie trauen sich nicht zum Arzt, denn eine Krankenversicherung ist ein Traum. Genau hier hilft die Malteser Migranten Medizin (MMM). Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Haus der Caritas am Leibnizufer.

Stefanie Glaubitz fragt weiter. Nach dem Alter: „37“ bekommt sie zur Antwort. Es ist die dritte Schwangerschaft, beide vorherigen Geburten seien problemlos verlaufen. Die beiden anderen Kinder – ein Mädchen hat es sich zwischenzeitlich auf dem Schoß der Hebamme gemütlich gemacht – seien 2011 und 2012 geboren. Der Blutdruck wird gemessen, nach der letzten Periode gefragt und ein Geburtstermin errechnet. Achter Schwangerschaftsmonat, das Kind könnte in der ersten Dezemberwoche geboren werden: „Maybe at the Day of Saint Nikolaus“, sagt Stefanie Glaubitz und lächelt wieder. Wie so häufig während der Sprechstunde. Denn Mutmachen gehört für sie zu einer guten Medizin.

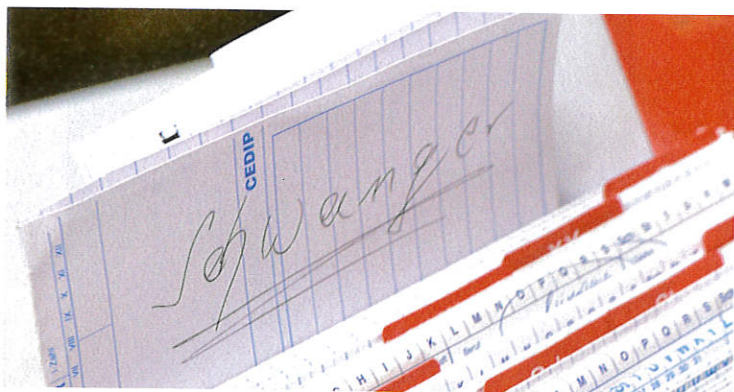
Keinen Ausweis, aber stets einen Fahrschein

Pro Behandlungstag werden zwischen 30 und 40 Patienten versorgt, berichtet Projektleiter Dr. Michael Lukas. Tendenz steigend. Schwangere Frauen machen mit 18 Prozent den höchsten Patientenanteil aus. Wie viele Babys pro Jahr geboren werden? „Schwer zu sagen, das könnten zwischen 30 und 35 Kinder sein“, meint Lukas. Die Frauen entbinden im benachbarten Friederikenstift, mit dem die MMM zusammenarbeitet: „Wir wahren die größtmögliche Anonymität.“

Magen- und Darmbeschwerden, Schmerzen, Erkältungen und Infekte: Das sind typische Erkrankungen, mit denen Patienten die MMM aufsuchen. „Wir sind eine gute Hausarztpraxis“, sagt Dr. Renate von Keller. Die Internistin ist die ärztliche Leiterin von MMM und teilt sich mit vier weiteren



Alltag in der Malteser Migranten Medizin. Blut wird abgenommen, Medikamente werden verordnet, Diagnosen gestellt – und auch gelächelt. Denn Mut machen gehört auch zu einer guten Medizin.



Ärztinnen und Ärzten ehrenamtlich den Dienst. Pro Sprechstunde sind immer drei Ärzte da. Eine junge Frau aus Bulgarien hat ihr während der Sprechstunde etwas Sorgen gemacht. Sie hat einen Meniskusschaden, in zwei Wochen wird operiert. Sie gibt ihr und ihrem Mann ein Medikament gegen die Schmerzen. Das muss allerdings täglich gespritzt werden. Mit etwas Deutsch und viel Händen macht Renate von Keller klar, wie wichtig das ist.

Das Medikament ist eine Spende. Wie überhaupt die MMM überwiegend von Spenden lebt. Auf gut 200 000 Euro im Jahr belaufen sich die Kosten. Im vergangenen Jahr haben sich erstmals die Stadt und die Region Hannover mit einem Zuschuss von 60 000 Euro beteiligt – ein Ausdruck der Wertschätzung für das Engagement der Malteser. Der Rest der Kosten trägt sich aus Spenden und Eigenmitteln der Malteser. „Wir arbeiten mit gut 40 niedergelassenen Fachärzten zusammen, die unsere Patienten bei schwereren Erkrankungen weiter betreuen“, berichtet Projektleiter Lukas. Gerade die Ärzte verzichten ganz oder teilweise auf ihr Honorar: „Das ist eine große Hilfe.“ Wie auch die von Apothekern und die eines Labors. Gute Medizin habe auch bei der MMM ihren Preis: „Aber wer, wenn nicht wir, soll denen helfen, die nichts haben?“

J RÜDIGER WALA



Einen Audio-Beitrag zum Thema gibt es unter WWW.JES-MAGAZIN.DE

Malteser Migranten Medizin

Das Bistum Hildesheim feiert Geburtstag: 1200 Jahre sind ein wahrer Grund zur Freude. „Doch wer sich wirklich freut, der teilt auch gern“, sagt der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle. Zum Bistumsjubiläum ruft er zu Spenden für die Malteser Migranten Medizin (MMM) auf. Die Lebenssituation von Flüchtlingen, insbesondere von Menschen, die sich illegal in Deutschland aufhalten, ist eines seiner Herzensanliegen. Immer wieder weist Trelle darauf hin, die Augen nicht vor der Wirklichkeit zu verschließen und sich denen zuzuwenden, die hier Schutz und Zuflucht suchen: „Menschen ohne Papiere befinden sich in einer schwierigen und häufig verzweifelten Lage – erst recht, wenn sie krank sind.“ Sie brauchen gute, umfassende medizinische Hilfe, die ihre Anonymität wahrt und sich ihrer annimmt. Dafür steht die MMM.

Spendenkonto

IBAN: DE23 25120510000 1404002

Weitere Informationen: WWW.BISTUMSJUBILAEUM-HILDESHEIM.DE/FLUECHTLINGSPROJEKT